

Zurückhaltendes Design, versteckte Technik, individuelle Lösungen und ein Zuhause, das Begegnungsstätte und Rückzugsort gleichermaßen ist

Dieter C. Rangol, Geschäftsführer des Bundesverbandes Schwimmbad & Wellness e.V. (bsw), spricht auf der aquanale-Pressekonferenz am 31. Mai 2017 über Branchentrends und –themen. Dabei stellt er die Entwicklung der eigenen vier Wände von einer reinen Wohnstätte hin zu einem Ort, an dem sich Privates, Berufliches und Gesellschaftliches vereint, in den Mittelpunkt.

„Gesellschaftliche Rahmenbedingungen spielen uns in die Karten. Das gestiegene Gesundheitsbewusstsein stärkt die Nachfrage nach aktiver Entspannung, die Alterung der Bevölkerung macht Komfortprodukte „salonfähig“ und die Neo-Ökologie lässt energieeffiziente Lösungen entstehen. Die Megatrends und ihre Auswirkungen auf unseren Wirtschaftszweig sind im Trendbericht zur aquanale ausführlich beschrieben.

Ich möchte hier insbesondere eines beleuchten, von dem der Markt privat genutzter Pools und Wellnessanlagen profitiert: die Entwicklung der eigenen vier Wände vom reinen Wohnort hin zu einem Ort, an dem sowohl Privates als auch Berufliches und Gesellschaftliches stattfinden.

Das Eigenheim hat sich gemauert. War es lange Zeit ausschließlich zum Wohnen da, ist es heute vielseitig nutzbar. Hier kann man sich einerseits privat zurückziehen. Andererseits ist das Zuhause im Zuge der generellen Mobilität auch Arbeitsplatz geworden. Das Wort „home office“ beschreibt es deutlich: es ist auf der einen Seite „home“ und auf der anderen Seite auch „office“. Ein drittes kommt hinzu: Daheim soll auch Kulisse für gesellschaftliches Miteinander und aktive Freizeitgestaltung sein. So wie sich das Zuhause ändert, ändern sich auch die Statussymbole. Heute haben hochwertige Möbel, stylische Heim-Accessoires und raffinierte Haustechnik einen ganz besonderen Stellenwert. Schließlich will man für sich und seine Freunde eine angenehme Atmosphäre schaffen. Der eigene Pool ist dabei Fitnessstudio oder Wohlfühlstätte, gleichzeitig aber auch Hingucker jeder Gartenparty. Umrandet von passenden Outdoor-Möbeln, einer coolen Grillstation und spektakulären Feuerelementen will man unvergessliche Momente schaffen.

Der Zukunftsreport 2017 spricht von „Hygge“. Es handelt sich um das aktuelle Lebensgefühl, das „die wirklich wichtigen Dinge“ in den Mittelpunkt stellt. Es geht um ideelle Werte, wie Zeit mit Freunden zu verbringen, für die Familie da zu sein, Glück zu empfinden. Auf einen Nenner gebracht: man betont Soziales, will aber auf Ästhetisches nicht verzichten. In einem schicken Ambiente Kontakte zu pflegen – das ist es, was heute zählt.

Der Zeitgeist verlangt nach hellen Tönen, transparenten Flächen, natürlichen Materialien und puristischem Design. So findet man heute Pool- und Wellnessanlagen, die durch gradlinige Architektur und klare Formen in zeitloser Eleganz wirken. Einfach und schlicht sind sie, aber gleichzeitig edel und schick. Doch der Megatrend Individualisierung „sticht“ letztlich alle Designtrends. Jeder Wellnesshungrige kann sich seine Anlage so gestalten, wie er möchte. Freiformen statt Festgefahreneres – auf diese Formel lässt es sich bringen.

Und das ist nicht nur in Deutschland so.

Über Landesgrenzen hinweg lassen sich die Megatrends und Designrichtungen spüren. Deshalb bekommt auch das Kongressprogramm zur aquanale einen noch internationalen Charakter. Es heißt nun nicht mehr „Kölner“ Schwimmbad- und Wellnessforum, sondern „Internationales“ Schwimmbad- und Wellnessforum. Alle Vorträge werden auf Deutsch und Englisch angeboten, und die Themen haben einen globalen Charakter. Es geht um internationale Regelwerke und Standards, unter anderem um die neuen europäischen Schwimmbadnormen für privat genutzte Bäder – EN 16582 und EN 16713 –, um grenzüberschreitende Gestaltungstrends, Technologien und Energiesparkonzepte. Eingeladen sind unter anderem Vertreter des amerikanischen Unternehmens Genesis 3, die Designkonzepte und kreative Ideen aus aller Welt präsentieren.

Das Lebensgefühl „Hygge“ haben wir auch bei der Konzeption des Kongressprogramms im Auge. Deshalb gibt es neben den Schwimmbad-Fachthemen auch Vorträge, die das Soziale in den Vordergrund stellen. Beispielsweise wird es um die Stärkung der Kommunikationskompetenz – verbal und nonverbal – gehen.

Kommunikation und Kontakte pflegen – das wird auf der aquanale insgesamt großgeschrieben. Die Messe hat sich zu einer internationalen Dialogplattform entwickelt. Das hat sich herumgesprochen. Und so hat sich für die kommende Veranstaltung unter anderem eine Fachbesuchergruppe aus den USA angekündigt. Darüber hinaus sind Verbandsvertreter aus Europa und Übersee eingeladen, um sich über Möglichkeiten einer internationalen Verbändeallianz auszutauschen. Wer weiß: vielleicht wird Köln der Ort werden, an dem der Grundstein für den ersten Welt-Schwimmbadverband gelegt wurde.“

Es gilt das gesprochene Wort.

Beispielbilder für „Pools von heute“ gibt es hier zum kostenlosen Download:

Die Anlage zeigt, dass viel mit Glasflächen, hochwertigem Stein und natürlichen Materialien gearbeitet wird:
<https://www.flickr.com/photos/bundesverbandsschwimmbad/33202343025/in/album-72157680842073086/>

Vornehmes Understatement ist gefragt. Das gilt auch für die Technik. Zwar will man „High-End“, aber sehen soll man's nicht. So wie hier, wo selbst die Überlaufrinne als elegante Beckenumrandung gestaltet ist:

<https://www.flickr.com/photos/bundesverbandsschwimmbad/33160624236/in/album-72157680842073086/>

Bei aller grundsätzlichen Zurückhaltung im Design, lebt die Individualität. So lässt sich das Becken als Bergsee inszenieren: <https://www.flickr.com/photos/bundesverbandsschwimmbad/33045573902/in/album-72157680842073086/>

Es ist aber auch möglich, einen glamourösen Ort mit einem Hauch von Magie zu kreieren, wie dieser Pool zeigt:

<https://www.flickr.com/photos/bundesverbandsschwimmbad/16691846945/in/album-72157651107853902/>

Oder man tut so, als sei das Becken ein Balkon:

<https://www.flickr.com/photos/bundesverbandsschwimmbad/16690519411/in/album-72157651107853902/>

Der Schwimmbadbau hat sich vom „Bau eines Beckens“ zu der Gestaltung einer Wasserlandschaft entwickelt. Das bedeutet, man bezieht die Poolumgebung bewusst ein und schafft so ein ganzheitliches Wasser- und Wohnkonzept. Diese Anlage zeigt sehr deutlich ein gekonntes Zusammenspiel von Schwimmbad und Halle:

<https://www.flickr.com/photos/bundesverbandsschwimmbad/16505705459/in/album-72157651107853902/>

Auch hier präsentiert sich das Becken als Teil des Raumes, weil Formen, Farben und Materialien harmonieren:

<https://www.flickr.com/photos/bundesverbandsschwimmbad/24458152253/in/album-72157664591034992/>

Und so hat man eine fast natürliche Seenlandschaft zum Leben erweckt:

<https://www.flickr.com/photos/bundesverbandsschwimmbad/16504462960/in/album-72157651107853902/>